



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Digitales
und Verkehr

Koordiniert durch:



Projektträger:



Formular zum Vorhaben

Aufruf zur Antragseinreichung

zur Förderung von kommunalen und gewerblichen Elektromobilitätskonzepten

(04/2022)

gemäß 2.1 der Förderrichtlinie Elektromobilität des BMDV vom 14.12.2020

(Anlage 1)

Dieses Formblatt ist vollständig auszufüllen und sowohl elektronisch als auch postalisch mit dem Förderantrag einzureichen.

1. Allgemeine Angaben zum Vorhaben (diese müssen mit dem AZA-Antrag übereinstimmen)

Thema: z.B.: „Elektromobilitätskonzept Stadt Berlin“	
Amtlicher Gemeindeschlüssel [Link]	
Antragsteller:	
Projektleiter:	
Telefon:	
E-Mail:	
Ansprechpartner für die pro- grammatische Begleitforschung (falls abweichend vom Projektleiter)	
Telefon:	
E-Mail:	

Geplante Laufzeit des Vorhabens (Die maximale Laufzeit beträgt 18 Monate für kommunale Antragsteller und 15 Monate für gewerbliche Antragsteller. Der Beginn des Vorhabens wird vorgegeben mit dem 01.10.2022.)

Start	Ende	Monate gesamt
01.10.2022		

Bitte beachten Sie die im Aufruf genannten Informationen zur Laufzeit (Punkt 5)

Angaben zum Vorhaben (nur von kommunalen nicht öffentlich finanzierten Antragstellern zu beantworten)		Ja	Nein
Handelt es sich beim Antragsteller um eine Gebietskörperschaft oder eine gemeinnützige Organisation?			
Wenn Ja	Ist im Rahmen der Verwertung der Konzeptergebnisse eine eigene wirtschaftliche Aktivität geplant bzw. sollen Leistungen an einem Markt angeboten werden? (z.B. öffentlicher Betrieb von Ladeinfrastruktur, Carsharing Angebot etc.)		
	Sollen die Konzeptergebnisse einem wirtschaftlich tätigen Unternehmen exklusiv zur Verfügung gestellt werden?		

2. Detaillierte Darstellung des Vorhabens

Zuordnung zu den inhaltlichen Schwerpunkten des Vorhabens gem. Aufruf 04/2022 zur Förderrichtlinie Elektromobilität vom 14.12.2020.

Hinweis: Bei allen Maßnahmen, die im Rahmen des Konzeptes erarbeitet werden, wird die Energiebereitstellung bzw. die Nutzung von Strom aus **erneuerbaren Energien** vorausgesetzt. Bei der Auswahl von **Schwerpunkt 1 und 3** muss im Rahmen des Konzepts überprüft werden, **ob Ladesäulen-Sharing** im Zuge der Fuhrparkelektrifizierung und dem dazugehörigen Aufbau von Ladeinfrastruktur eine sinnvolle und umsetzbare Ergänzung darstellt. Siehe dazu auch die [FAQs](#).

2.1. Inhaltliche Schwerpunkte des Elektromobilitätskonzeptes für kommunale Antragsteller

Hinweis: Bei Schwerpunkt 1 geht es nicht um Studien zur Elektrifizierung von Bus- oder Nutzfahrzeugflotten. Die Betrachtung der Integration des elektrifizierten ÖPNV in MaaS-Systeme sowie die Darstellung vollständiger elektrischer Verkehrswegeketten (Schwerpunkt 2) ist zulässig.

Schwerpunkt 1: Elektrifizierung von kommunalen Fahrzeug-Flotten / Fuhrparks mit entsprechenden Ladeinfrastrukturkonzepten unter Berücksichtigung digitaler Instrumente:	
	Konzepte zur Elektrifizierung der kommunalen Flotten und des kommunalen Fuhrparks, beispielsweise:
	Auf-/ Ausbau einer bestehenden Flotte auf elektrische Pkw
	(digitales) Fuhrparkmanagementsystem (Fahrzeugauslastung, optimierte Routenplanung entsprechend der Reichweite etc.)
	Erstellung von Ladeinfrastrukturkonzepten für den Aufbau einer für den Flottenbetrieb notwendigen Ladeinfrastruktur inkl. Anpassungen an Betriebshöfen und Depots sowie Konzepten zur Mehrfachnutzung von Ladeinfrastruktur bzw. Ladesäulen-Sharing-Konzepten, beispielsweise:
	Lade-/ Lastmanagement
	Betriebshofmanagement
	Netzintegration
Schwerpunkt 2: Ertüchtigung von intermodalen, elektrifizierten Verkehrs- und Logistikkonzepten unter Berücksichtigung digitaler Instrumente:	

		Konzeptionierung von Mobility Hubs als zentrale Infrastrukturknotenpunkte (z.B. Integration von E-Pkw und des elektrifizierten ÖPNV)
		Integration von kommunalen elektrifizierten Fuhrparks und/oder des elektrifizierten ÖPNV in MaaS-Systeme sowie die Darstellung vollständiger elektrischer Verkehrswegeketten
		Sharing-Konzepte
		Konzepte für nachhaltige intermodale elektrifizierte (Güter)-Verkehrsentwicklung vor Ort (Kopplung der Sektoren Energie und Verkehr, City-Logistik, Letzte Meile, Verkehrsmanagement etc.), beispielsweise:
		nachhaltige batterie-elektrische (City-) Logistikkonzepte und letzte Meile
		Parkraummanagement unter Einbindung/ Berücksichtigung von E-Mobilität
		Erhebung und Nutzung von Mobilitätsdaten im Zuge des Verkehrsmanagement unter Berücksichtigung der E-Mobilität
		Konzepte zur Kopplung der Sektoren Energie und Verkehr und zur Integration erneuerbarer Energien in den Verkehrssektor
		Anbindung ländlicher bzw. strukturschwacher Räume durch Nutzung elektrifizierter Fahrzeuge

2.2. Inhaltliche Schwerpunkte des Elektromobilitätskonzeptes für gewerbliche Antragsteller

Hinweis: Bei Schwerpunkt 3 geht es nicht um Studien zur Elektrifizierung von Bus- oder Nutzfahrzeugflotten.

		Schwerpunkt 3: Elektrifizierung von gewerblichen Fahrzeug-Flotten / Fuhrparks mit entsprechenden Ladeinfrastrukturkonzepten unter Berücksichtigung digitaler Instrumente:
		Erstellung von Konzepten zur Elektrifizierung der gewerblichen Flotte/ des gewerblichen Fuhrparks, beispielsweise:
		Auf-/ Ausbau einer bestehenden Flotte auf elektrische Pkw
		(digitales) Fuhrparkmanagementsystem (Fahrzeugauslastung, optimierte Routenplanung entsprechend der Reichweite, Zusammenspiel des gesamten Fuhrparks Pkw und Nfz etc.)
		Erstellung von Ladeinfrastrukturkonzepten für den Aufbau einer für den Flottenbetrieb notwendigen Ladeinfrastruktur inkl. Anpassungen an Betriebshöfen und Depots sowie Konzep-

		ten zur Mehrfachnutzung von Ladeinfrastruktur bzw. Ladesäulen-Sharing-Konzepten, beispielsweise:
		Lade-/ Lastmanagement
		Betriebshofmanagement
		Netzintegration
Schwerpunkt 4: Erstellung von Logistik-, Energiemanagement- und/oder Mobilitätskonzepten unter Berücksichtigung von digitalen Instrumenten		
		Integration von E-Fahrzeugen in gewerbliche Verkehrs- und Logistikkonzepte und Mobilitätsdienstleistungen
		Entwicklung eines nachhaltigen betrieblichen Mobilitätsmanagements mit E-Fahrzeugen (z.B. Sharing-Ansätze und Integration des ÖPNV)
		Konzept zur Integration von Elektromobilität in ein lokales Energiemanagementsystem
		digitale Vernetzung von Infrastruktur, E-Fahrzeug, Mitarbeitende/ Kund:innen, Güter/Produkte

2.3. Kurzbeschreibung der Motivation, Inhalte und Ziele des geplanten Konzeptes

Benennung von Gründen bzw. Herausforderungen für die Notwendigkeit der Erstellung eines Elektromobilitätskonzeptes, kurzes Eingehen auf die Inhalte und Ziele (Beschreibung kann in das easy-Online Feld „V07 – Vorhabenziel“ übertragen werden.)

Ausführlichere Beschreibung der Ziele und Inhalte erfolgt in Ziffer 2.7.

2.4. Kurzbeschreibung inwieweit digitale Instrumente und Ansätze, wie z.B. MaaS, als Teil Ihres Konzeptes berücksichtigt werden und welche Mehrwerte damit verbunden sind?

Benennung von Gründen und Herausforderungen beim Einsatz von digitalen Instrumenten in Ihrem spezifischen Kontext.

2.5. Aufzeigen von bereits vorhandenen Konzepten / Plänen bzw. eingeleitete Maßnahmen und deren Zusammenhang mit dem geplanten Elektromobilitätskonzept

Kurze Beschreibung der bisherigen Arbeiten/ Erfahrungen/ Maßnahmen für eine umweltgerechte Mobilität in der Kommune bzw. im Unternehmen (politische Selbstverpflichtung, unternehmerisches Leitbild, Unternehmensziele)

Zusätzlich für kommunale Antragsteller: Darstellung der Verknüpfung des Elektromobilitätskonzeptes mit weiteren kommunalen Strategien/ Stadtratsbeschlüsse; Benennung, Beschreibung, Abgrenzung zu bestehenden Vorstudien, Klimaschutzkonzepten, Masterplänen Klima bzw. Art der Integration des Konzeptes

2.6. Einbindung der Erneuerbaren Energien

Kurze Erläuterung zum Einbezug der erneuerbaren Energien (EE): Art, Höhe des Anteils und mögliche Einbindung der EE vor Ort sowie des Potentials der Netzintegration von EE und der dafür benötigten technischen Voraussetzungen. Welche Mehrwerte sind damit verbunden?

2.7. Kurze Darstellung des zu erwartenden Gesamtnutzens und der Nachhaltigkeit

Verkehrs-, klima- und umweltpolitische Relevanz des Vorhabens

z. B. Senkung von negativen Umwelteffekten (Reduzierung der CO₂- und Schadstoffemissionen), Diversifikation der Fahrzeugflotten (Größe, Antriebsart, Berücksichtigung der Laufleistung der Fahrzeuge (kleinere/ größere Distanzen)), Integration erneuerbarer Energien in den Verkehrssektor, Beitrag zum Markthochlauf der Elektromobilität, Einsatz von digitalen Instrumenten zur Effizienzsteigerung (Auslastung, Verkehrsvermeidung und -verlagerung, Energiemanagement etc.)

2.8. Klare und nachvollziehbare Benennung und Darstellung der Vorhabenziele, der Inhalte sowie der Arbeitsschritte, einschließlich Zeit- und Kostenschätzung der aufgeführten Positionen

Folgende Aspekte müssen sich in Anlehnung an die Mustergliederung (siehe Punkt 5.3 im Aufruf) in der Konzepterstellung wiederfinden:

- Analyse der Ausgangssituation der lokalen Gegebenheiten sowie die Analyse der relevanten kommunalen und gewerblichen Akteure
- Durchführung einer Bedarfsanalyse/ Identifikation der lokalen Bedarfe
- Prüfung LIS-Sharing
Nur im Zusammenhang mit Auswahl der Schwerpunkte 1 und 3 notwendig
- Bei Notwendigkeit Einbeziehung der Öffentlichkeit/ Bürgerbeteiligung
- Erstellung eines Maßnahmenkatalogs mit realisierbarem Umsetzungsplan inkl. Angabe eines zu erwartenden Zeithorizontes für eine anschließende Umsetzung des Konzeptes, Erstellung von notwendigen Unterlagen für die Umsetzung (Gremienvorlagen, Unterlagen für Aufsichtsratsbeschlüsse etc.)
- Berechnung des CO₂-Einsparpotenzials des erarbeiteten Maßnahmenkatalogs

Zeit- und Kostenplan

Vorgesehene Inhalte bzw. Arbeitsschritte (ggfs. Grundlage der Ausschreibung)	Zeitschätzung pro Position [in Wochen]	Kostenschätzung pro Position [in EUR]
Ziele / Inhalte / Arbeitspaket 1 (Ist-Situation, Akteursanalyse und Bedarfsanalyse):		
Ziele / Inhalte / Arbeitspaket 2 (Prüfung LIS-Sharing) <i>Nur im Zusammenhang mit Auswahl der Schwerpunkte 1 und 3 notwendig</i>		
Ziele / Inhalte / Arbeitspaket 3 (Maßnahmenkatalog):		
Ziele / Inhalte / Arbeitspaket 4 (Umsetzungsplan):		
Ziele / Inhalte / Arbeitspaket 5 (Berechnung CO2-Einsparpotenzial)		
Gesamtkosten*:		
Angaben sind in:	Netto: <input type="checkbox"/>	
	Brutto: <input type="checkbox"/>	

*(Angabe in netto bzw. brutto – abhängig von der Vorsteuerabzugsberechtigung des Zuwendungsempfängers: max. 100.000 € / 119.000 € netto / brutto)

Die einzelnen AP und Kosten sind in das Antragsformular (Reiter Gesamtfinanzierung) zu übertragen (siehe Frage3 der FAQ).

Bitte beachten Sie die entsprechenden Ausfüllhinweise.

ACHTUNG: nach Antragseinreichung ist eine Änderung der Angaben nicht mehr möglich.

Hinweis: Zum vollständigen Antrag gehört die **Teilnahme an einer Befragung**. Den Link zum Fragebogen** finden Sie [hier](#) und in easy-Online, wo Sie auch Ihre persönliche Fragebogen-Kennung eingeben müssen, die Sie nach Abschluss des Fragebogens erhalten.

**Zusätzliche Informationen finden Sie in den [FAQs](#)

Vollständigkeitsprüfung

Folgende Dokumente sind gem. Punkt 5 des Aufrufs **vollständig ausgefüllt** einzureichen.

	Dokument	Einreichform	erledigt
1.	Antrag auf Zuwendung auf Ausgabenbasis (AZA) * Bitte beachten Sie, dass die Einreichung des AZA-Formulars nur in Verbindung mit einem vollständig ausgefüllten Fragebogen möglich ist (siehe Aufruf Pkt. 5).	easy-Online und postalisch <u>mit Originalunterschrift</u>	
2.	Anlage 1 – Formular zum Vorhaben * Bitte beachten Sie, dass die Höhe der Gesamtmittel (auf Seite 1 des AZA-Formulars in easy-online) mit der Angabe in Anlage 1 (Pkt. 2.8 Kostenplan) identisch sein muss.	easy-Online und postalisch	
Soweit zutreffend sind zusätzlich einzureichen:			
3.	Nachweis vom Finanzamt über die Berechtigung zum teilweisen Vorsteuerabzug	easy-Online und postalisch	
Für alle Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (inkl. kommunaler Unternehmen, KMU, Personengesellschaften etc.):			
4.	Handelsregisterauszug *nicht älter als 6 Monate	easy-Online und postalisch	
5.	Für kleine / mittlere Unternehmen: KMU-Erklärung	easy-Online und postalisch <u>mit Originalunterschrift</u>	
6.	Für Vereine, Genossenschaften, etc.: - (Vereins-)Registerauszug	easy-Online und postalisch	